



1999/2000

unser Münster

THEMEN

- S. 2: Das Gesprenge am Hochaltar _____ MARIANNA REINING
S. 3: War HL = Hans Loy?__ DR. INGEBORG KRUMMER-SCHROTH
S. 9: Das Breisacher Münster als beliebtes Motiv _____
S. 13: Cher Monsieur le Curé _____
S. 16: Nischen im Münster _____ HERMANN METZ
S. 23: Das Hirtenhorn _____ ALOIS HAU
Berichte, Spendenwaage

Liebe Leserin, lieber Leser,

zählt man die Sanierung des Schongauergemäldes dazu, dann nahm die Innenrenovierung des Breisacher Münsters acht Jahre in Anspruch. Das ist eine lange Zeit, und die Kosten dafür waren immens. Nun sind alle, die in vorderer Linie mit der Instandsetzung des Münsters zu tun hatten, froh darüber, dass ihnen die verdiente Schnaupause vergönnt ist.

Für die Herausgabe der Schrift »UNSER MÜNSTER« gäbe es, wäre sie nur als Begleitung der Renovierungsarbeiten gedacht, im Moment wenig Anlass. In den langen Jahren hat sich das Blatt zum Nachrichtenorgan nicht nur für die Mitglieder des MÜNSTERBAUVEREINS BREISACH e.V. entwickelt, sondern auch für alle Freunde unseres Münsters. Ab 2000 wollen wir es wieder zweimal jährlich drucken.

Hier sei aber daran erinnert, dass mit der Innenrenovierung erst die Hälfte geschafft ist: Die Außenrenovierung ist nur aufgeschoben und muss baldigst in Angriff genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir wieder einmal eine Bitte aussprechen: Wenn Sie einen interessanten Beitrag oder ein Bild für dieses Blatt haben, der (das) in einem Zusammenhang mit dem Münster steht: Senden Sie ihn uns zu - wir würden ihn gerne allen unseren Lesern zugänglich machen.

Ein halbes Jahrtausend ist für uns eine unvorstellbar lange Zeit. Vor fast fünfhundert Jahren entstand der BREISACHER HOCHALTAR und nach wie vor scheint fraglich: Wer hat ihn geschnitzt? Die Initialen des Künstlers lauten HL, das ist sicher, aber wie hieß er genau?

Vor zwanzig Jahren versuchte INGEBORG KRUMMER-SCHROTH, eine Freiburger Wissenschaftlerin, dieses

HL-Täfelchen



fast kriminalistisch anmutende Geheimnis zu lüften; kurz nach ihr machte sich auch HERMANN BROMMER aus Meringingen auf die Suche.

Lesen Sie auf Seite 3, zu welchen Schlüssen Frau Krummer-Schroth kam. (In der nächsten Ausgabe wollen wir Hermann Brommers These dagegen stellen).

Ab Seite 9 finden Sie eine Auswahl von Darstellungen, die zeigen, dass

das BREISACHER MÜNSTER bis in unsere Tage ein dankbares und gesuchtes Darstellungsobjekt ist.

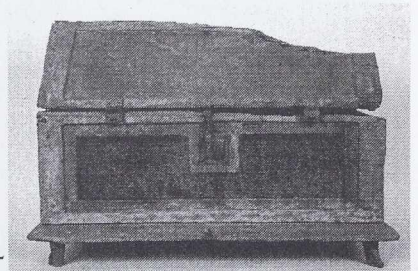
Wenn ein Franzose (ein Soldat?) in den Kriegswirren Bilder mitnimmt, die zu einem noch nicht identifizierten ROSENKRANZ-ALTAR gehörten, und sie am Ende seines Lebens zurückgibt, um sein Gewissen zu entlasten, dann ist das bestimmt eine gute Tat, die einer Erwähnung in »UNSER MÜNSTER« wert ist (Seite 13).

Dass die SCHREINNISCHE beim Hochaltar in alten Zeiten

mehr war als lediglich Aufbewahrungsstätte des Ende 1998 restaurierten Holzschreins, zeigt der Bericht Seite 16.

Wenn in den kommenden Weihnachtsgottesdiensten im Münster wieder das HIR-TENHORN ertönt, so geht

es dabei um einen Breisacher Brauch mit Seltenheitswert. Ihm ist ALOIS HAU nachgegangen (Seite 23).



Der spätmittelalterliche Holzschrein

Zuletzt ein Hinweis auf die Themen im nächsten Heft: *Musikalische Motive im Hochaltar.*

Ein Musiker sieht den Hochaltar einmal ganz anders. *Hieß der Meister des Breisacher Hochaltars HANS LOI? (II)*

Die Meinung Hermann Brommers zu einer alten Frage.

Sankt Ecclesias, Porträt eines Engels... – und wie immer: viel Aktuelles.